

19 Jahre Freiluftkino in Wuppertal - 15 Jahre TALFLIMMERN

Die bereits seit Sommer 1998 durchgeführte Freiluftkinoveranstaltung TALFLIMMERN OPEN-AIR-KINO WUPPERTAL ist eine feste Größe innerhalb der Bergischen Kulturlandschaft. Der auf den ersten Blick seltsame Gedanke, in einer der regenreichsten Regionen Deutschlands Kinovorführungen unter freiem Himmel zu organisieren, entstand im Frühjahr 1998. Der Filmemacher Frank Niermann und die beiden Kulturarbeiter Mark Rieder und Mark Tykwer gründeten - sozusagen als direkte Folge der geplatzten Übernahme eines Wuppertaler Programmkinos - ein Freiluft-Projekt. Große Teile der Technik kamen aus eigenen Beständen, ein lokaler Biergartenbetreiber signalisierte Unterstützung, die Genehmigung war bald unter Dach und Fach, und so entwickelte sich aus einer eher verzweifelten Lage im Laufe der Zeit eine kleine Institution, die in diesem Jahr bereits zum 19. Mal in Folge Freiluftkino in Wuppertal anbieten wird.

Im Jahre 2002 musste aufgrund von Anwohnerbeschwerden ein Standortwechsel vollzogen werden. Gleichzeitig bekam die Veranstaltung, die zuvor OPEN-AIR-KINO WUPPERTAL geheißen hatte, einen richtigen Namen: TALFLIMMERN. Auch in der Zusammensetzung des Teams gab es Veränderungen. Das Programm hingegen blieb, wie es war: eine Mischung aus Filmkunst und anspruchsvollem Mainstream, eingebettet in ein Repertoire aus (mitunter live vertonten) Stummfilmklassikern, Originalfassungen, Kurzfilmrollen, lokalen Produktionen und Konzerten. Seit 2003 wird das Angebot zudem immer wieder durch Lesungen, Theater und Tanz ergänzt. Überdies besteht seit einigen Jahren eine Kooperation mit dem Remscheider Open-Air-Event *Kino am Hang*. Kurzum: Das TALFLIMMERN sucht ganz gezielt nach Möglichkeiten zur Kooperation mit der freien Kulturszene im Bergischen Raum.

Die Akzeptanz der Veranstaltung ist hoch. Schon 1999 konnten mehr als 3000 Besucher und im Sommer 2013 sogar beinahe 5000 Gäste gezählt werden - weit mehr, als die Organisatoren sich anfangs hätten vorstellen können. Insgesamt schwankt das Besucheraufkommen in Abhängigkeit vom Wetter natürlich relativ stark, liegt aber mittlerweile bei rund 3500 zahlenden Gästen pro Saison.

Dieser Erfolg hat viele Beobachter vor allem auch deshalb überrascht, weil das Filmangebot keineswegs ein Destillat der kommerziell erfolgreichsten Kinoproduktionen des jeweils vorangegangenen Jahres darstellt. Im Gegenteil: Es wird großer Wert auf eine sorgfältige Auswahl der angebotenen Titel gelegt und zudem nicht lediglich Hollywood fokussiert. So entsteht ein entschieden "europäisches" Programm, das ausdrücklich nicht vom Taschenrechner diktiert wird, sondern die Vielfalt der Genres berücksichtigt und auch vor kleinen, eher abseitigen Produktionen nicht zurückschreckt. Ganz bewusst wird auf Independent-Kino gesetzt, ohne dabei interessante Mainstream-Produktionen zu übergehen. Melodram und Dokumentation, Autorenfilm und Roadmovie, Literaturadaption und Action-Kino, Science-Fiction und live vertonter Stummfilm - alles findet hier seine Nische und überdies ein Publikum.

Dem Etat sind enge Grenzen gesteckt. Dass die Veranstaltung von der Filmstiftung NRW kontinuierlich für sein "herausragendes Filmprogramm" ausgezeichnet wird, ist Ansporn und Hilfe zugleich. Die bis 2012 ausgeschütteten Prämien flossen stets in technische Verbesserungen des Kinobetriebs und kamen damit vor allem dem Zuschauer zugute.

Der Programmfolder erscheint in einer Auflage von 15.000 Exemplaren, ergänzt wird dies durch einen Internetauftritt mit Facebook-Ableger und wöchentliche Inserate in den beiden wichtigsten Wuppertaler Printmedien. Der Eintrittspreis lag zwischen 2002 und 2013 unverändert bei EUR 6 bzw. ermäßigt EUR 5, seit dem Sommer 2014 kostet das reguläre Ticket nun EUR 7. Der ermäßigte Eintrittspreis blieb unangetastet.

Da die Initiatoren schon seit Jahrzehnten in der Wuppertaler Kinoszene aktiv sind, gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den meisten Filmverleiern erfreulich problemlos. Die größte Herausforderung der letzten Jahre stellte ohne Zweifel die Digitalisierung des Abspielbetriebs dar. Da sich die bisherige Programmstruktur nach dem analogen "Cut-off" im klassischen 35-mm-Betrieb nicht mehr halten ließ, setzt das Team nun auf ein E-Cinema-Konzept jenseits der hochpreisigen DCI-konformen Kinotechnik. Diese Umstellung gelang reibungslos und wurde vom Publikum akzeptiert.

Stand: März 2016